
Mülheim an der Ruhr

im STÄDTERANKING 2018

Zentrale Ergebnisse

HINTERGRUND

Deutsche Großstädte sind nicht nur zentrale Lebensräume für viele Menschen, sondern auch wichtige Wirtschaftsräume. In den 71 Großstädten lebt mit knapp 26,3 Millionen Menschen fast ein Drittel der Bevölkerung. Sie sind Arbeitsort für 16,9 Millionen Erwerbstätige, wodurch in den Städten ein erhebliches Maß des Wohlstands erwirtschaftet wird. Zugleich gehen von hier starke Ausstrahlungseffekte und Impulse für Innovationen aus.

Die Zukunft liegt in der Stadt: Als Heimat zukunftssträchtiger Industrien und Branchen wie der Kultur- und Kreativwirtschaft sind Städte der Schlüssel für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft.

Megatrends wie die Digitalisierung, Vernetzung und Wissensintensivierung führen zu einem stetigen Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft. Um für die Zukunft gerüstet zu sein, ist der Ausbau der digitalen Netze in den deutschen Großstädten von elementarer Bedeutung. Er bildet die Grundlage, damit Unternehmen überhaupt von den Möglichkeiten der Megatrends in der digitalen Welt profitieren können. In diesem Kontext gilt es zudem, junge, technologieorientierte Unternehmen durch eine aktive Gründungsförderung bei der Umsetzung ihrer Ideen zu unterstützen. Aber auch etablierte Unternehmen müssen stetig ihre Unternehmensstrategien anpassen und Innovationsaktivitäten ausbauen, um von den neuen Möglichkeiten zu profitieren. Zur Orientierung lohnt ein Blick über die deutschen Grenzen hinaus, wo digitale Vorreiter wie Malmö oder Tallin auf dem Weg zur Stadt der Zukunft sind.

Das Städteranking bildet all diese Facetten ab und zeigt, wo die Großstädte auf dem Weg in die Zukunft stehen.

UNTERSUCHUNG

Wie lebt und arbeitet es sich in deutschen Großstädten? Die drei Partner IW Consult, Wirtschaftswoche und ImmobilienScout24 nutzen eine umfassende Indikatorenbasis, um dieser Frage auf den Grund zu gehen.

Das Ranking vergleicht anhand von drei Indizes den Status Quo (Niveauranking), die Entwicklung (Dynamikranking) und die Zukunftsfähigkeit (Zukunftsindex) der 71 deutschen Großstädte. Das Niveau- und Dynamikranking untersucht die sozio-ökonomischen Strukturen und Entwicklungen anhand von Wirtschaftsstruktur, Lebensqualität, Arbeits- und Immobilienmarkt. Auf Grundlage eines ökonometrischen Modells werden Indikatoren für diese Bereiche identifiziert, die für den Erfolg von Regionen ausschlaggebend sind und als Basis für Handlungsmaßnahmen dienen. Der Zukunftsindex beinhaltet zwei für Innovation entscheidende Standortfaktoren: Industrien der Zukunft sowie Kreative Dienstleistungen. Zudem wird die Forschungsstärke als wichtiger Querschnittsfaktor für eine innovationsgetriebene Wirtschaftsentwicklung untersucht.



ERGEBNISSE

Mülheim an der Ruhr

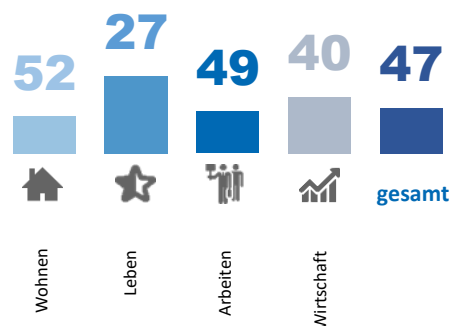


Niveauranking

Das Niveauranking bewertet die derzeitige Wohn-, Lebens-, Arbeits-, und Wirtschaftssituation der deutschen Großstädte anhand von 52 Indikatoren. So spiegeln beispielsweise die Mietpreise und die Vermarktungszeit die Attraktivität des Wohnungsmarkts einer Stadt wider. Kitaquoten und Gästeübernachtungen lassen wiederum Rückschlüsse auf die Lebensqualität in einer Stadt zu. Um die Leistungsfähigkeit des Arbeitsmarkts einzuschätzen, fließen Pendlerquoten sowie Ingenieursquoten in die Untersuchung ein. Eine wettbewerbsfähige Wirtschaftsstruktur zeigt sich wiederum maßgeblich in der Höhe der Steuereinnahmen.

Top 2 und Low 2 Indikatoren

- Straftaten (Rang 11)
- Wanderungen (Rang 12)
- Gewerbesteuerhebesätze (Rang 70)
- Altersquotient (Rang 69)

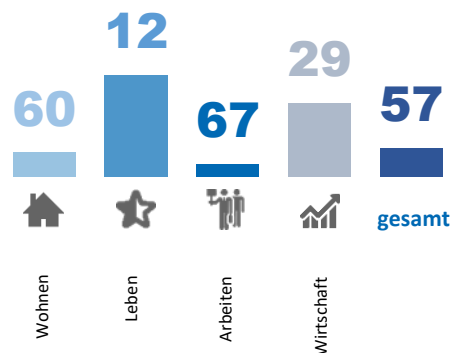


Dynamikranking

Das Dynamikranking vergleicht die Entwicklung von 36 Indikatoren des Niveaurankings für die letzten fünf Jahre. Ein solcher Vergleich ist wichtig, um Entwicklungstrends zu identifizieren und den Erfolg von Handlungsmaßnahmen zu überprüfen. So wird deutlich, welche Städte im Standortwettbewerb aufgeholt haben, oder Wettbewerbsfähigkeit verloren haben.

Top 2 und Low 2 Indikatoren

- 📌 Kitaquote U3 (Rang 1)
- 📌 Straftaten (Rang 4)
- 📌 Arbeitsplatzversorgung (Rang 70)
- 📌 Beschäftigungsentwicklung (Rang 68)

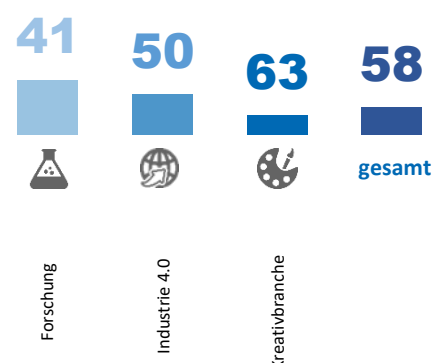


Zukunftsindex

Der Zukunftsindex prüft, wie gut deutsche Großstädte auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet sind. Die Forschungsstärke ist ein entscheidender Faktor, um künftig innovative Technologien und Prozesse entwickeln zu können. Wichtig hierfür sind eine hohe Dichte an Forschungsinstituten und ausgeprägte Forschungsaktivitäten in den Unternehmen. Aber auch ein hohes Maß an Industrie 4.0-affinen Branchen trägt zur erfolgreichen Standortentwicklung bei. Der aktuelle Anteil der Unternehmen, die in diesem Bereich bereits Aktivitäten vorweisen, wird hierfür mittels eines innovativen Webcrawlings erhoben. Insbesondere für städtische Räume sind kreative Dienstleistungsunternehmen ein weiterer wichtiger Wirtschaftsfaktor. Die Kultur- und Kreativwirtschaft, deren Stärke sich beispielsweise anhand der relevanten Hochschulabsolventen zeigt, gibt entscheidende Innovationsimpulse für eine Vielzahl von Wirtschaftsakteuren.

Top 2 und Low 2 Indikatoren

- 📌 Breitbandversorgung (>50Mbit/s) (Rang 19)
- 📌 Beschäftigte in relevanten Branchen (Rang 22)
- 📌 Patente (Rang 70)
- 📌 I.4.0-Readiness (Rang 67)



Mülheim an der Ruhr im Niveauranking 2018

Indikator*	Einheit*	Jahrgang	Wert	Mittelwert	Rang	Beste Stadt
Immobilienmarkt			8,5		52	München
Mietpreis	Euro je m ²	Q2/2018	7,4	8,4	44	München
Vermarktungszeit Mietwohng.	Tage	Q2/2018	17,0	16,5	48	Stuttgart
Kaufpreis	Euro je m ²	Q2/2018	1.783	2.383	49	München
EIMX (Erschwinglichkeitsindex)	Einkommensant.	Q2/2018	15,8	20,4	58	München
Wohnungsneubau	je 1.000 Wohng.	2016	1,9	6,2	61	Ingolstadt
Lebensqualität			5,2		27	Erlangen
Gästeübernachtungen	je EW	2016	1,1	3,9	64	Frankfurt am Main
Wanderungen	je 1.000 EW	2016	12,7	7,2	12	Salzgitter
Straftaten	je 100.000 EW	2017	7.127	9.088	11	Fürth
Aufklärungsquote	Prozent	2017	54,4	56,9	50	Augsburg
Privat Überschuldete	Prozent	2017	11,6	12,2	33	Jena
Kitaquote U3	Prozent	2017	27,6	32,7	45	Rostock
Kitaquote 3-U6	Prozent	2017	88,0	92,6	61	Rostock
Arbeitsmarkt			18,6		49	Erlangen
Pendlersaldo	je 100 EW	2017	0,8	12,4	61	Wolfsburg
Arbeitslosengeld-II-Empfänger	je 100 EW	2017	8,7	7,6	46	Ingolstadt
Beschäftigungsquote Älterer	Prozent	2017	50,6	52,9	51	Erlangen
Jugendarbeitslosenquote	Prozent	2017	4,1	6,7	14	Heidelberg
Schulabgänger ohne Abschluss	Prozent	2016	4,9	6,1	22	Mainz
Beschäftigungsrate Frauen	Prozent	2017	49,7	52,9	49	Dresden
Altersquotient	Quotient	2016	1,7	2,2	69	Heidelberg
Abiturquote	Prozent	2016	45,6	41,6	17	Mainz
Arbeitsplatzversorgung	Prozent	2017	63,1	65,2	53	Ingolstadt
Wirtschaftsstruktur			14,0		40	Wolfsburg
BIP	Euro je EW	2016	33.188	50.694	60	Wolfsburg
Gründungen	je 10.000 EF	2016	25,1	33,9	61	Frankfurt am Main
Gewerbesaldo	je 1.000 EW	2016	0,4	0,2	31	München
Produktivität	Euro je ET	2016	69.216	74.182	33	Wolfsburg
Gewerbesteuerhebesätze	Prozent	2017	525	455	70	Ulm, Wolfsburg
Wissensintensive DL	Prozent	2017	20,9	24,7	51	Heidelberg
Gemeindliche Steuerkraft	Euro je EW	2016	876	905	30	Frankfurt am Main
Gesamt			46,3		47	München

* BIP: Bruttoinlandsprodukt; DL: Dienstleistungen; EF: Erwerbsfähige; ET: Erwerbstätige; EW: Einwohner

Mülheim an der Ruhr im Dynamikvergleich 2018

Indikator*	Einheit	Jahrgang	Wert	Mittelwert	Rang	Beste Stadt
Immobilienmarkt			8,8		60	Heilbronn
Mietpreis	Prozent	Q2/2013-18	13,4	18,8	60	Berlin
Kaufpreis	Prozent	Q2/2013-18	26,5	45,8	62	Augsburg
Wohnungsneubau	Differenz	2011-2016	0,3	1,9	51	Potsdam
Lebensqualität			3,9		12	Oldenburg
Einwohner	Prozent	2011-2016	2,5	4,3	51	Leipzig
Gästeübernachtungen	je EW	2011-2016	0,2	0,5	44	Frankfurt am Main
Straftaten	Prozent	2012-2017	-21,4	-7,9	4	Düsseldorf
Aufklärungsquote	Prozentpunkte	2012-2017	3,8	2,0	23	Dresden
Privat Überschuldete	Prozentpunkte	2012-2017	0,9	0,6	44	Braunschweig
Kitaquote U3	Prozentpunkte	2012-2017	14,1	5,9	1	Mühlheim an d. Ruhr
Kitaquote 3-U6	Prozentpunkte	2012-2017	-5,2	-1,2	64	Lübeck
Arbeitsmarkt			17,5		67	Berlin
Beschäftigungsentwicklung	Prozent	2012-2017	5,1	10,4	68	Offenbach am Main
Pendlersaldo	Differenz	2012-2017	-0,7	-0,5	40	Ingolstadt
Arbeitslosengeld-II-Empfänger	Prozentpunkte	2012-2017	1,2	0,1	67	Leipzig
Beschäftigungsquote Älterer	Prozentpunkte	2012-2017	9,1	10,1	54	Wolfsburg
Jugendarbeitslosenquote	Prozentpunkte	2012-2017	0,5	-0,7	62	Cottbus
Schulabgänger ohne Abschluss	Prozentpunkte	2011-2016	1,5	-0,2	63	Magdeburg
Hochqualifizierte	Prozentpunkte	2013-2017	2,4	2,5	38	München
Beschäftigungsrate Frauen	Prozentpunkte	2012-2017	3,7	4,6	60	München
Arbeitsplatzversorgung	Prozentpunkte	2012-2017	1,3	3,9	70	Offenbach am Main
Wirtschaftsstruktur			15,6		29	Jena
BIP je Einwohner	Prozent	2011-2016	0,2	10,6	67	Wolfsburg
Gewerbesaldo	Differenz	2011-2016	-1,6	-1,1	49	Darmstadt
Produktivität	Prozent	2011-2016	2,4	10,7	65	Wolfsburg
Gewerbesteuerhebesätze	Prozentpunkte	2012-2017	45,0	13,3	69	34 Städte
Wissensintensive DL	Differenz	2012-2017	3,1	0,7	4	Wuppertal
Gemeindliche Steuerkraft	Differenz	2011-2016	158	164	29	Jena
Gesamt			45,8		57	München

* BIP: Bruttoinlandsprodukt; DL: Dienstleistungen

Mülheim an der Ruhr im Zukunftsindex 2018

Indikator*	Einheit*	Jahrgang	Wert	Mittelwert	Rang	Beste Stadt
Forschungsstärke			15,8		41	Wolfsburg
Akademikerquote	je 100 SvB	2017	16,3	18,8	46	Erlangen
Ingenieursquote	je 100 SvB	2017	2,8	3,1	31	Wolfsburg
FuE-Beschäftigte	je 1.000 ET	2015	5,9	11,1	43	Wolfsburg
Patente	je 100.000 SvB	2015	8,6	132,3	70	Stuttgart
Forschungsinstitute (MINT)	je 1 Mio. EW	2018	11,7	9,8	25	Jena
Industrie der Zukunft			15,6		50	Darmstadt
Industrie-4.0-Readiness	Prozent	2018	3,7	5,3	67	Frankfurt am Main
Beschäftigte in I4.0-Branchen	Prozent	2017	13,7	12,9	22	Wolfsburg
MINT-Hochschulabsolventen	Prozent	2016	0,2	1,1	61	Darmstadt
Breitbandversorgung (>50Mbit/s)	Prozent der HH	2018	95,7	92,3	19	Regensburg
Kreative Dienstleistungen			13,8		63	Mainz
Beschäftigte in KuK-Branchen	Prozent	2017	3,2	5,4	58	Pforzheim
KUK-Hochschulabsolventen	Prozent	2016	0,0	0,4	57	Würzburg
Künstler	je 1.000 ET	2018	3,3	4,3	41	Berlin
Theater- und Opernbesuche	je EW	2015/16	0,1	0,6	60	Dresden
Gesamt			45,1		58	Darmstadt

* SvB: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte; EF: Erwerbsfähige; ET: Erwerbstätige; EW: Einwohner; FuE: Forschung und Entwicklung; MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik; HH: Haushalte; KUK: Kultur- und Kreativ

ANSPRECHPARTNER

Bert Losse

stellvertretender Ressortleiter Wirtschaft & Politik

Telefon: 0211 / 88 721 24

E-Mail: bert.losse@wiwo.de

Umfangreiche Detailauswertungen sowie weitere Stärken-Schwächen-Profile finden Sie unter:

www.wiwo.de/staedteranking

**Wirtschafts
Woche**

Hanno Kempermann

Projektleiter Städteranking

Telefon: 0221 / 4981 735

E-Mail: kempermann@iwkoeln.de

Weitere Informationen zum Ranking finden Sie unter:

www.iwconsult.de

iWCONSULT